

Wie lässt sich der e.V. retten?

Kommunalpolitik Albverein aufgelöst, das Projekt Zukunft hat sich zurückgezogen - viele Ehrenamtler ächzen unter Bürokratie und mangelndem Nachwuchs. Oft bleibt es beim Thema „Unterstützung des Ehrenamts“ bei Sonntagsreden. Wie könnte sich das aus Perspektive Ihrer Fraktion ändern, damit Horbs Vereine das Rückgrat der Gesellschaft bleiben?



Aileen Wehle ist die Ehrenamtsbeauftragte der Stadt Horb. Die NECKAR-CHRONIK stellte sie zuletzt vor: neckar-chronik.de/628344.html. Archivbild: Karl-Heinz Kuball

CDU: Sylvia Becht

Anerkennung ist wichtigste Form



Horb und seine Ortsteile haben ein vielfältiges Vereinsangebot. (...) Dennoch haben Vereine Probleme, Nachwuchs zu finden. Einige stehen vor der Auflösung,

weil sich keine neue Vorstandschaft finden lässt und Mitgliederzahlen schwinden. Die Zahl der Ehrenamtlichen geht zurück. Jene, die sich im Verein engagieren, übernehmen mehr Arbeit, sind dadurch überfordert, oft ist die Konsequenz dann ein Vereinsaustritt. Deshalb ist es wichtig, proaktiv potenzielle Neumitglieder anzusprechen, Werbung zu machen, Netzwerke zu pflegen und digitale Medien zu nutzen, etwa durch eine professionelle Vereinswebsite oder einen Social-Media-Kanal.

Der Gemeinderat sollte unterstützen bei der Suche nach Fördermöglichkeiten, der Jugendarbeit und dafür ein Budget und Manpower zur Verfügung stellen. Möglich sind Kooperationen der Vereine, wie zum Beispiel im Fußball die Spielergemeinschaften. Als Nebeneffekt wachsen die Ortsteile zusammen. Eine Kooperation mit den örtlichen Schulen kann sich lohnen. Sportvereine können das schulische Sportangebot ergänzen, Musikkapellen im musikalischen Bereich unterstützen und so junge Mitglieder für ihren Verein gewinnen. Ein Gewinn für beide Seiten. Anerkennung der ehrenamtlich Tätigen ist wichtig. (...) Dazu benötigt man keine Ehrenamtsempfehlung durch die Stadt, die meisten freuen sich über spontanen Dank, es reicht ein kleines Geschenk, denn Anerkennung ist die wichtigste Form der Entlohnung im Ehrenamt. *Privatbild*

FD/FW: Natascha Stegmann

Regelwerk erweitern



Ein lebendiges und facettenreiches Vereinsleben gilt weiterhin als Indikator für ein starkes Gemeinschaftsgefüge innerhalb einer Kommune. Dieses Vereinsleben begründet sich zum allergrößten Teil auf dem Prinzip der ehrenamtlichen Tätigkeit.

Eben dies in seiner Gesamtheit zu stärken und so gut wie möglich zu unterstützen ist unser Ziel. Durch diese, unsere Bemühung kann es geschafft werden, Vereine und Institutionen so zu fördern, dass diese auch wieder Freiräume, für zum Beispiel eine intensive Nachwuchsgewinnung, erhalten.

In den bisher bestehenden Vereinsförderungsrichtlinien der Stadt Horb sind bereits die sporttreibenden und die musizierenden Vereine aufgeführt. Dieses Regelwerk muss um weitere Vereinsarbeiten und Vereinsarten erweitert werden und ebenso müssen wir versuchen, die bestehenden Unterstützungen zu erhöhen und einfachere und unbürokratischere Beantragungen zu ermöglichen. Nur so können wir eine lebendige, starke und Interesse weckende Vereinskultur schaffen.

Die Stärkung des Ehrenamtes steht hierbei als ganz vordringliches Ziel. Auch hier wollen wir mit der Verwaltung gemeinsam Wege finden, um Anreize zu schaffen, sich gerne dem Ehrenamt zu verpflichten. Denn der e. V. darf in unserer Region nicht aussterben. *Privatbild*

BiM: Julia Fingerlin

Standgebühren erlassen



Ein Verein lebt durch seine Mitglieder und Unterstützer. Um diese zu gewinnen, ist der persönliche Kontakt wichtig - nur so kann der Funke überspringen und Interessierte mitreißen. Vereinsarbeit muss außerdem transparent sein. Früher bot zum Beispiel der Markt der Möglichkeiten eine gute Plattform - heute bietet sich kaum noch die Möglichkeit, sich als kleiner Verein in größerem lokalen Rahmen vorzustellen.

Bei der Wahl einer solchen Vorstellungsmöglichkeit ist wichtig, dass die Vereine so eine Veranstaltung stemmen können, denn viele Ehrenamtliche sind Vollzeit berufstätig. Es bieten sich somit Tagesveranstaltungen an, an denen viele Horber Bürger teilnehmen, zum Beispiel der Jahresempfang oder ein Flohmarkt. Letzterer wäre auch hilfreich, um den Vereinen eine Einnahmemöglichkeit zu bieten. Aktuell gibt es nur in Freudenstadt regelmäßige Flohmärkte - aber welcher Verein wildert schon gerne in fremden Gefilden?

Die Stadt lebt durch ihre vielfältigen Vereine - es wäre doch schön, man könnte sie dabei unterstützen und den ortsansässigen Vereinen auch die Standgebühr erlassen, sodass zum Beispiel regelmäßige Infostände kostenfrei möglich sind. *Privatbild*

SPD: Paul Huber

Veränderte Rahmenbedingungen



Die Stadt Horb fördert Vereine 2024 mit circa 50.000 Euro. Die Arbeit im „Haus der Jugend Marmorwerk e.V.“ wäre ohne die Unterstützung durch

das Städtische Jugendreferat nicht möglich. Darüber hinaus unterstützt die Stadt Vereine auf vielfältige Weise: ob Ehrenamtsbeauftragte, Ausbildung des Nachwuchses der Musikvereine durch die städtische Musikschule, Infrastruktur wie das Neckarbad und andere städtische Sportanlagen. Gerade das Thema Sportanlagen treibt mich um. Ob Sporthallen auf dem Leuko-Areal, neues Sportgelände, Freibad: Es fehlt ein zukunftsfähiges Sportgesamtkonzept, bei dem die Belange der Sport treibenden Vereine und Ortsteile berücksichtigt werden.

Rahmenbedingungen ändern sich: Freizeitverhalten, Mobilität, Freizeitangebot und so weiter. All das wirkt sich auch auf die Vereinsstruktur aus, was auch bedeutet, dass sich Vereine auflösen und neue gründen werden.

Vereine übernehmen kommunale Aufgaben, was sich bei deren Auflösung oder dem Wegfall der ehrenamtlichen Tätigkeit auswirkt. Bürokratische Vorgaben sind nicht nur für Vereine eine Herausforderung. Wie wäre es hier mit einem runden Tisch zur gegenseitigen Beratung für Vorstände? Die SPD hofft, dass sich auch zukünftig viele Bürgerinnen und Bürger für das Gemeinwohl einsetzen, ob im Verein oder in Projekten. *Privatbild*

OGL: Susanne Henning

Miete sparen bei Veranstaltungen



In Horb und seinen Stadtteilen herrscht seit jeher ein reges Vereinsleben, das von zahlreichen Ehrenamtlichen getragen und gestaltet wird. Allerdings ist

eine Tendenz zu beobachten, dass das ehrenamtliche Engagement aus vielerlei Gründen nachlässt, und hier eine bessere Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen wichtig ist. Denn das Engagement der vielen gemeinnützigen Vereine und sonstig engagierter Mitbürger entlastet die Stadt Horb und verbindet Menschen.

Daher setzt sich die OGL dafür ein, städtische Gebäude zu vergünstigten Konditionen beziehungsweise kostenfrei für Vereins- und Kulturveranstaltungen zu bekommen, und eine Unterstützung durch den Bauhof zu günstigen Tarifen erwarten zu können. Hierzu gibt es schon gute Ansätze. Auch die Stelle der Ehrenamtsbeauftragten zur Verknüpfung der Vereine gehört dazu und könnte weiter ausgebaut werden.

Darüber hinaus sollte die Jugendarbeit in den Vereinen verstärkt gefördert und Boni-Angebote (zum Beispiel einen kostenfreien ÖPNV) gemacht werden. Gezielte Fortbildungsangebote für Funktionäre und ehrenamtlich Tätige steigern die Vernetzung und den Austausch.

Erfreulich ist, dass die Stadt Horb zwischenzeitlich eine Kulturmanagerin eingestellt hat, die sich um die Vernetzung der professionell und ehrenamtlich Kulturschaffenden bemüht und deren Aktivitäten fördert. *Privatbild*

ULH: Arzu Tutkun-Demir

Leiden unter Handy und Schulpolitik



Da sich das Projekt Zukunft zurückgezogen hat, wurde seitens der Stadt ein Kulturmanagement installiert. Hier verspreche ich mir Impulse, dass eine aktive

Unterstützung für die Vereine erfolgt und es nicht bei Sonntagsreden bleibt. Jeder Verein bedeutet für uns Kultur. Man könnte Genehmigungen/Gestattungen übernehmen, Gema und so weiter.

Als Finanzkauffrau weiß ich, dass die Bürokratie, auch mit dem Finanzamt, immer schlimmer wird und sich dies nicht gerade positiv auf die ehrenamtliche Tätigkeit auswirkt, sondern auch abschreckt, ein Amt zu übernehmen. Hier

ist jedoch die höhere Politik gefragt. Der Gemeinderat hat auch viel Positives eingebracht, wie die Zuschussmodalitäten oder die Jugendförderung als ARGE-Nachfolger. Ein Dank hierfür an Frau Wehle, die vieles sehr positiv umsetzt.

Der mangelnde Nachwuchs ist ein Ergebnis des Handyzeitalters einerseits, als auch der Schulpolitik andererseits. Wenn bis fast 16 Uhr die Schule der Aufenthaltsort ist, haben viele keinen Bock mehr, um 18 Uhr ins Training/Probe zu gehen. Die Vereine müssen heute für die Jugend und jungen Erwachsenen mehr bieten als früher, was finanziell nicht immer einfach ist. Traditionelle Vereine wie Wandervereine oder Gesangsvereine tun sich da viel schwerer und leiden unter dem gesellschaftlichen Wandel. *Privatbild*

Acht Themen zur Wahl

Am 9. Juni ist Kommunalwahl - die NECKAR-CHRONIK bat die sieben Listen, die um die Sitze im Horber Gemeinderat kandidieren, um Einschätzungen zu verschiedenen Themenblöcken.

- Bislang erschienenen: **Wie wird Horb wohnen?** neckar-chronik.de/628837.html
- Haushalt - wo sparen?** neckar-chronik.de/628944.html
- Klimaneutral - aber wie?** neckar-chronik.de/629102.html
- Das neue Stadtherz:** neckar-chronik.de/629161.html
- Der ÖPNV der Zukunft:** neckar-chronik.de/629414.html
- Weg aus Gewerbe-Zwickmühle:** neckar-chronik.de/629568.html

AfD: Martin Raible

Nicht in alles einmischen



Dass der Schwäbische Albverein Ortsgruppe Horb sich auflöst, bedauern wir sehr, dass sich das linksgerichtete Projekt Zukunft zurückgezogen hat, freut

uns. Die Stadt sollte, anstatt ideologische Veranstaltungen - wie derzeit üblich - zu finanzieren, unsere gesamten Vereine finanziell besser unterstützen. Es ist nicht die Aufgabe der Politik, sich in alles einzumischen. Es ist die Aufgabe der Politik, möglichst viele Chancen und Freiräume zu schaffen.

Wenn viele Vereine zur eigenen Finanzierung auf Veranstaltungen angewiesen sind, die so manche Aktiven vergraulen,

so ist das nicht gut. Viele Vereine machen eine unverzichtbare Jugendarbeit. Sie müssen Trainer, Dirigenten, Räume, Plätze und Versicherungen finanzieren. Vereine sind ein großer Teil unserer Kultur und wichtig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Unsere Vereine sind für das öffentliche Leben unverzichtbar, müssen aber politisch neutral bleiben. Viele Vereine werden aktiv um junge, neue Mitglieder. Sie stehen aber leider mit den Sozialen Medien, wie auch mit Ganztageschulen, in Konkurrenz. Es wird immer schwieriger, junge Vereinsmitglieder zu werben. Ich selber bin Mitglied in fünf Vereinen, in einem Verein 1. Vorstand, im anderen Verein im Ausschuss und in drei Vereinen Ehrenmitglied. *Privatbild*